



Öffnungszeiten:

Von 16. März bis 1. November, täglich von 10:30 bis 17:30 Uhr
2. November bis 15. März täglich von 10:00 bis 16:30 Uhr (Montag einschließlich)

Geschlossen:

25. Dezember und 1. Januar jeden Jahres

Reservierungen:

Tel: +39 0588 86347

Preise bis 31. Dezember 2015:

Volterra Card (gültig 72 Stunden)

Museo Etrusco Guarnacci, Pinacoteca, Ecomuseo dell'Alabastro, Teatro Romano u. Battistero

14,00 € voller Preis

20,00 € Familie (2 Erwachsene und 2 unter 18)

12,00 € Studenten & über 60

10,00 € Erwachsenengruppen (ab 20 Personen)

Museo Etrusco Guarnacci

Das Museum Guarnacci ist eines der ältesten, öffentlichen Museen Europas. Es wurde 1761 gegründet, als der adlige Abt Mario Guarnacci (Volterra 1707-1785) seinen ansehnlichen, archäologischen Besitz, den er in jahrelanger Suche und Ankäufen zusammengebracht hatte, der "Öffentlichkeit von Volterra" vermacht. Die Schenkung umfasste auch eine über 50.000 Volumen schwere Bibliothek und war eine außerordentlich weitsichtige Handlung, die der Stadt nicht nur ein wichtiges Kulturgut verschaffte, sondern die Sammlung auch vor dem Verlorengelassen bewahrte.

Guarnacci war ein sehr gebildeter Historiker und unter anderem Autor von einer Geschichte über die ältesten Bewohner Italiens (Le Origini Italiane, Lucca 1767). Sein Verdienst war es, wenn Volterra die Aufmerksamkeit von großen Gelehrten wie Giovanni Lami, Scipione Maffei, Anton Francesco Gori anzog, die sich mit der wissenschaftlichen Verbreitung der Fundstücke seiner Sammlung über wichtige Veröffentlichungen und regelmäßigen Nachrichten in Zeitschriften wie der in Florenz von Lami herausgegebenen „Le Novelle Letterarie“ befassten.

Ursprünglich befand sich das Museum im Palazzo Maffei (in der Via Guidi, heute Via Matteotti), das von Guarnacci zu eben diesem Zweck, nämlich um seinen Besitz auszustellen, gekauft worden war. Nach seinem Tod 1785 wurden die Stücke, zusammen mit der Bibliothek in den Palazzo dei Priori aus dem 13. Jh. überführt. Hier blieb die Sammlung bis 1877. Nachdem sie aber im Laufe der Zeit durch Schenkungen, Ankäufe und Funde aufgrund der vom wissenschaftlichen Personal durchgeführten, glücklichen Recherchen stetig gewachsen war, wurde sie vom Direktor Noccolò Maffei in den Palazzo Desideri Tangassi untergebracht, wo sie sich auch heute noch befindet.

Die aktuelle Gliederung und die Unterbringung der Materialien spiegelt den Positivismus der Zeit wider, die Maffei ihnen gegeben hat, wobei er die Gegenstände in Klassen unterteilt hat und die Urnen nach den Darstellungen auf den Flachreliefs. In jüngster Zeit hat man versucht, diese Anordnung, die ein historisches Zeugnis des Museums darstellt, mit einer weiteren, didaktischen Gliederung zu ergänzen. Durch die Ausstellung führt nun ein chronologische Ordnung, die dem Besucher die lange Geschichte des etruskischen Volaterran vor Augen führt.

Der chronologische Verlauf beginnt im Erdgeschoss, wo wichtige prähistorische und frühgeschichtliche Fundstücke ausgestellt sind (Raum I und Ia), orientalisierende und archaische Objekte (Raum II) und die Klassik (Raum III). Im zweiten Stock geht die Zeitreise weiter, wo die Epoche der wirtschaftlichen Blüte zwischen dem 4. und den 1. Jh. v. Chr. dargestellt ist.

Am Anfang des Rundgangs sind die Rekonstruktionen von Gräbern aus der frühen Eisenzeit (900 - 800 v. Chr.) zu erwähnen. Im Raum I sind Gegenstände aus den Ausgrabungen von 1892 bis 98 der Nekropolen von Badia und Guerruccia ausgestellt, während im Raum Ia die jüngeren Funde der 1969 entdeckten Nekropole Ripaie zu sehen sind.

Das orientalisierende Zeitalter (800 v. Chr.) ist in Volterra nur spärlich vertreten, ist allerdings im Raum II mit bedeutenden Gegenständen wie dem Kyathos (Schöpfgefäß) aus Bucchero-Keramik von Monteriggioni mit Widmungsinschrift dokumentiert, sowie mit mehreren Bronzefiguren und von außergewöhnlicher Goldschmiedekunst, die aus Gesseri di Berignone (Volterra) stammen und dem Museum 1839 vom Bischof Incontri geschenkt wurden.

Zur Archaischen Epoche (600 v. Chr.) gehört die berühmte Stele von Avole Tite, ein Grabdenkmal, das einen mit Lanze und Schwert bewaffneten Kämpfer darstellt, das stilistisch große Ähnlichkeit mit griechisch-orientalischer Kunst aufweist.

In der Mitte des Raums III sind Gegenstände aus dem 5. Jh. v. Chr. ausgestellt: ein Karneol-Skarabäus mit griechischer Inschrift des Schöpfers Lysandros, ein attischer Krater, der dem Spätwerk des Berliner Malers zugeschrieben wird und einige Bronzefiguren aus der Zeit der Frühklassik.

Weiter geht es im zweiten Stock mit der Ausstellung verschiedener, ausgewählter Denkmäler, die eine Übersicht von der Handwerks- und der Grabkunst geben soll, die in die Zeit des Hellenismus fallen (Ende 4. bis 1. Jh. v. Chr.).

Ein kennzeichnendes Element ist die für Volterra und seine Gegend typische Urne. Darin wurden die Reste des Verstorbenen nach dem Brauch der Einäschung, die außer in Volterra kaum üblich war, aufbewahrt. Von außen sieht die Urne wie ein kleiner Sarkophag aus zwei Teilen aus: Der Behälter, in den die Asche gefüllt wird und der Deckel, der in früheren Zeiten (400 v. Chr.) wie ein Satteldach aussah (einfache Kasturnen).

Später wurden die Deckel dann mit dem auf der Kline liegenden Verstorbenen geziert, der sich am Symposion niedergelassen hatte. Dies war ein gesellschaftlicher Moment, an dem - zum Skandal der Griechen und der Römer - auch die Frauen des Hauses teilnahmen.

Dieser Teil des Museums ist im Wesentlichen Grabanlagen gewidmet, die in jüngster Zeit erworben wurden, bei denen die Urne in ihrem ursprünglichen Kontext zu sehen ist. Ein Familiengrab nahm all die Gegenstände auf, die die Verwandten neben das Grabmal legten, und die symbolisch dem Toten das Leben im Jenseits erleichtern sollten. Üblicherweise handelte es sich hier um Grabbeilagen in Bezug auf das Symposion (Krüge, mit denen Wasser und Wein gemischt wurden, zum Einschenken und zum Trinken) aber auch Schmuckgegenstände oder Gegenstände zur Körperpflege, vor allem bei Frauen.

In den Räumen XXVII und XXVIII sind Grabausstattungen mit Urnen aus Badia des 3. und 2. Jh. v. Chr. zu sehen und der Raum XXIX ist der Rekonstruktion einer antiken Werkstatt mit Werkzeugen gewidmet, die die Alabaster-Steinmetze von Volterra heute noch verwenden und die uralte Tradition fortführen. Im Raum XXX ist der Produktion der qualitativ wertvollsten Urnen vorbehalten, die natürlich aus dem dort vorkommenden Alabaster gemacht sind, den die Etrusker nur für Grabausstattungen verwendeten.

Der Raum XXXI ist den Themen auf den sich wiederfindenden Flachreliefs auf den Kästen gewidmet: Griechische Mythen, oder Szenen der Reise des Toten im Jenseits, die Aufschluss über die Wünsche und Geschmäcker der Auftraggeber schließen lassen. In den Räumen XXXII und XXXIIa, die sich mit dem „Portrait“ auf den Urnendeckeln befassen, wird der Rundgang durch den Gräberkult beendet. Der Blick des Besuchers wird nun auf weitere Handwerkskünste aus dem hellenistischen Volterra gelenkt. Die Bronzeverarbeitung (Raum XXXIII und XXIV) mit Spiegeln, Votivfiguren, Tafelgeschirr, Münzen aus der dortigen Prägestalt und rotfigürige Keramikvasen auf schwarzem Grund (Raum XXXVI und XXXVII). Im Raum XXXV befinden sich weitere Grabmäler, von denen vor allem die Statue einer Frau mit Kind (die sogenannte Kourotrophos Maffei) mit Widmungsinschrift größere Aufmerksamkeit verlangt (3. Jh. v. Chr.). Im Flur, der zum Ausgang im zweiten Stock führt, sind verschiedene Dekorations-Fragmente aus Terrakotta ausgestellt, die von einem auf der Akropolis von Castello ausgegrabenen Tempel stammen.

Die Sammlung Guernacciana

Die Räume III-IX des Erdgeschosses und der gesamte erste Stock (Räume XIII-XXVI) sind der Ausstellung der ursprünglichen Sammlung des Museums gewidmet, die bis 1861 ständig durch Schenkungen, Ankäufe und Funde gewachsen ist. Die Ausstellungsordnung geht, wie bereits angedeutet, auf das Jahr 1877 zurück und zeigt über 600 Urnen, die nach den Darstellungen auf den Behältern gruppiert sind: Ornamentale Motive (Dämonen, Masken, Rosetten) im Raum IV, Fantasiegestalten und wilde Tiere im Raum V, Gruß des Verstorbenen an die hinterbliebene Familie im Raum VI, Reise zu Pferd in die Unterwelt im Raum VII, mit überdachtem Wagen (Carpentum) im Raum VIII, mit Viergespann im Raum IX.

Im ersten Stock sind außerdem weitere Urnen mit Darstellungen der griechischen Mythologie ausgestellt. Epischer Zyklus: Kadmos, der den Drachen tötet, Aktaion, der von seinen Hunden zerfleischt wird, die Bestrafung Dirkes, Ödipus und die Sphinx, Sieben gegen Theben im Raum XVI; die Paris' Wiedererkennung als Sohn des Priamos; der Raub Helenas, Telephos auf dem Feld der Griechen, Philoktetes auf der Insel Lemnos, die Amazonen helfen Priamos, das Opfer der trojanischen Gefangenen zu Ehren von Patroklos im Raum XVII; Sagen aus Athen: Theseus und Minotaurus im Raum XIII; die Entführung der Leukippiden im Raum XIV; Mythen aus Argos: Perseus befreit Andromeda im Raum XIV; das Los Penelopes, Oinomaos' und Hippodameias. Einige Episoden sind direkt der Odyssee entnommen: Odysseus und die Sirenen, die Blendung des Polyphem, die Verwandlung Odysseus' Männer in Schweine, die Tötung der Freier Penelopes im Raum XVIII. Im Raum XX ist, besonders exponiert, eines der wichtigsten Ausstellungsstücke der Sammlung zu sehen: Der Deckel der Ehepaar-Urne, auf dem zwei betagte, Eheleute auf der Kline dargestellt sind, deren aus Terrakotta geformten Gesichter sehr ausgeprägte Züge tragen. (100 v. Chr.).

Im Raum XX steht in der Mitte ein weiteres Exponat, das für das Museum, aber auch für Etrurien symbolische Bedeutung hat: die stark überlängte Votivfigur eines jungen Mannes „Ombra della Sera“ (abendlicher Schatten). Seine Berühmtheit, die durch kuriose wie falsche Legenden bereichert wurde, gründet hauptsächlich auf der besonderen Form dieser Bronzefigur, die an den Schatten eines Menschen bei abendlicher, tief stehender Sonne erinnert und auch Vorlage für zeitgenössische Künstler wurde. Das „Aktuelle“ der Figur, vereint mit der einzigartigen Modellierung der Formen, die unnatürliche Länge des menschlichen Körpers unter perfekter Beibehaltung der Proportionen machen aus dieser Bronzefigur ein Meisterwerk der etruskischen Kunst des 3. Jh. v. Chr.

Im ersten Stock des Museums, in dem alle Räume mit Mosaiken ausgelegt sind, die aus Gebäuden der Römischen Kaiserzeit in Volterra und Segalari (nahe Castagneto Carducci) stammen, sind weitere, wichtige Teile der Sammlung Guernacci untergebracht: das Münzkabinett mit seltenen etruskischen Prägungen aus Gold, Silber, Bronze und über 3000 Münzen aus Griechenland und der Römischen Republik und der Kaiserzeit, die Bronzefiguren (Raum XXIV) die Goldschmiedekunst und die Gemmen (Raum XXV). Im Raum XXVI des ersten Stocks geht die Zeitreise mit der römischen Epoche Volterras zu Ende. Hier sind Gegenstände aus der städtischen Umgebung und von der Vallebona, wo sich das gut erhaltene, römische Theater befindet, dessen Besuch empfehlenswert ist.

In diesem Raum wurde die Widmungsinschrift des Theaters rekonstruiert, das zwei Personen der Gens Caecina in der Zeit von Augustus und Tiberius in Auftrag gegeben hatten.

Entlang der Treppen, die die Stockwerke des Museums verbinden, hängen, entsprechend einer Tradition des letzten Jh., zahlreiche lateinische Grabinschriften aus Rom, Volterra und Umgebung an den Wänden.